

MEHR QUALITÄT WAGEN !

Die Berliner Stadtentwicklung muss wieder mehr urbane Qualität wagen - Qualität vor Quantität!

1. Molkenmarkt

Durch die Auslassung des Eckgebäudes Jüdenstr./ am Alten Stadthaus entsteht ein großer identitätsstiftender Stadtplatz, der bislang fehlt. Nur wenige Wohnungen entfallen, das Molkenmarktensemble gewinnt entscheidend an Anziehungskraft.

Gründe: Der geplante große Wohninnenhof alleine erscheint als zentraler Platz unterdimensioniert. Durch das geplante Eckhaus entsteht stadträumlich nur eine Straßenkreuz ohne relevante Raumbildung. Die kulturelle Zentrumsfunktion braucht aber einen Stadtplatz als Anziehungspunkt – den Molkenmarkt gegenüber des imposanten Stadthauses.



Der Molkenmarkt befindet sich auf der Straßenkreuzung



Der Molkenmarkt als Anziehungspunkt vor dem Stadthaus.

Weitere Infos: <https://www.planungsagentur.de/molkenmarkt/>

2. Viktoriaspeicher Kreuzberger Spreeufer

Die Planungen für das große WBM-Grundstück Viktoriaspeicher an der Spree soll durch eine Herabsetzung der Baumasse von der absehbaren Übernutzung entlastet werden. Das Hochhaus am Wasser soll entfallen.

Gründe: 122.000 m² geplante Geschossfläche erzwingen in der geplanten Struktur ein Hochhaus. Hochhäuser sind laut Bürgerentscheid „Spreeufer für alle!“ ausgeschlossen. Das geplante Hochhaus erschlägt optisch die Uferabwicklung und erzeugt Verschattung und Windstörungen. Weniger Baumasse – mehr nachhaltige Qualität!

Weitere Infos: <https://www.planungsagentur.de/viktoriaspeicher-2/>



Ergebnis Wettbewerb 2026 - WBM Viktoriaspeicher

3. RAW Friedrichshain

Der Senat setzt sich dafür ein, dass im RAW-Ensemble vor dem Hintergrund des großen stadtkulturellen Gesamtwertes nur ergänzende Lückenbebauungen ohne Abrisse genehmigt werden. Der geplante Flächenabriss soll durch einen Kompromiss ersetzt werden.

Gründe: Mit der Beseitigung und Bebauung von 2/3 des RAW wurde den Eigentümern zu viel versprochen. Die Attraktion RAW (rund 1 Million Besucher/Jahr) wäre verloren. Hochhäuser auf dem RAW sollen entfallen (Ressourcenverschwendung, nachteilige Dominanz, Verschattung und Windstörung). Weniger Baumasse – mehr nachhaltige Qualität!

Infos und planerische Anregungen: <https://www.planungsagentur.de/category/raw/>



Planungsstand 2026, Visualisierung: Graft Architects

Eckpunkte - Empfehlungen zum Koalitionsvertrag Bereich Stadtentwicklung 2026

4. Checkpoint Charlie

Der Senat bringt eine neue kooperative Wettbewerbsphase mit einem erweiterten Raumprogramm auf dem Weg, Ziel: Mehr attraktive Ausstellungs- und Aufenthaltsflächen, Fußgängerzone mit viel Stadtgrün, städtischer Treffpunkt mit Außengastronomie.

Gründe: Im Wettbewerbsergebnis wird aus dem beliebten Entdeckungsort Checkpoint Charlie ein kahler Unort. Die Überdachung erinnert an eine Tankstelle. Der komplette Baumverlust schafft eine neue Hitzeinsel. Der „gewachsene“ Checkpoint Charlie soll als Erinnerungsort urbane Qualitäten mit städtischem Mehrwert für das Gemeinwohl behalten.



Ergebnis Wettbewerb 2026 (1.Preis)

Infos und planerische Anregungen: <https://www.planungsagentur.de/checkpoint-charlie/>

5. SEZ

Das SEZ wird als Teil der Daseinsvorsorge und des Volksparks Friedrichshain betrachtet. Möglichst viel der erhaltenen ikonischen Baustruktur soll erhalten werden.

Infos und planerische Anregungen: <https://www.planungsagentur.de/sez/>

6. Alternativen zur A 100 / Bereich Ostkreuz

Der Senat lehnt den 17. Bauabschnitt der A100 ab und unterstützt eine gemeinsame bezirkliche Initiative für ein nachhaltiges Verkehrskonzept für den Bereich Ostkreuz ohne A100-Verlängerung.

Gründe: Neben der A100 gibt es einige strukturelle Fragen rund ums Ostkreuz, wie z.B. die Tram 21-Verlegung, Fahrradparkhaus Ostkreuz, Verkehrsführung Abschluss A100 16. Bauabschnitt, Querung Ostkreuz.

Infos und planerische Anregungen: <https://www.planungsagentur.de/a-100-alternative/>

7. Hochhäuser vermeiden

Der geplante Wildwuchs neuer Hochhäuser wird durch ein nachhaltiges Höhenentwicklungskonzept begrenzt. Hochhäuser bilden die Ausnahme, nicht die Regel.

Gründe: Die Bauform des Hochhauses erzeugt physikalisch bedingt große Extraaufwendungen an Energie, Material und Kosten. Zusammen mit den nachteiligen Effekten aus Verschattung, Windstörungen und fragwürdiger stadträumlicher Dominanz überwiegen die Nachteile meist dem Vorteil der Nutzungskonzentration.

Weitere Infos: <https://hochhausbau-stoppen.de/>

8. Außenwerbung

Das Volksbegehren „Berlin Werbefrei“ wird wie eine Volksinitiative im Abgeordnetenhaus weiterbehandelt. Die wesentlichen Inhalte werden auf ihren Nutzen und die Umsetzbarkeit hin untersucht. Insbesondere die Zukunft digitaler Werbeanlagen soll auf den Prüfstand.

Ziel: Ein Maßnahmenplan soll Außenwerbung im öffentlichen Raum stark reduzieren mit dem Ziel, den öffentlichen Raum aufzuwerten und den hohen Energieverbrauch durch Digitalwerbung und deren störende Wirkung einzuschränken. Werbeanlagen dürfen nicht mehr durch Bewegung und Lichtemission Aufmerksamkeit erzeugen, die zu Lasten der Verkehrssicherheit und der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum geht.

Weitere Infos und Maßnahmenkatalog: <https://www.planungsagentur.de/aussenwerbung/>
<https://berlin-werbefrei.de/>